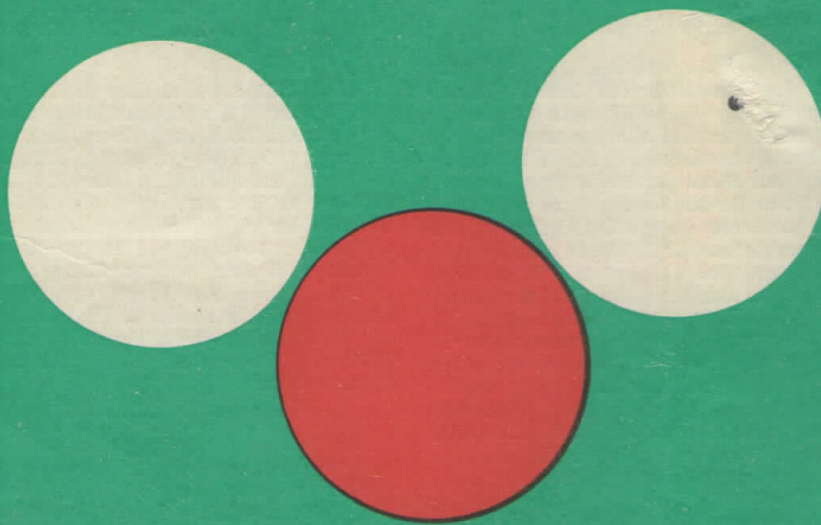


BILLARD

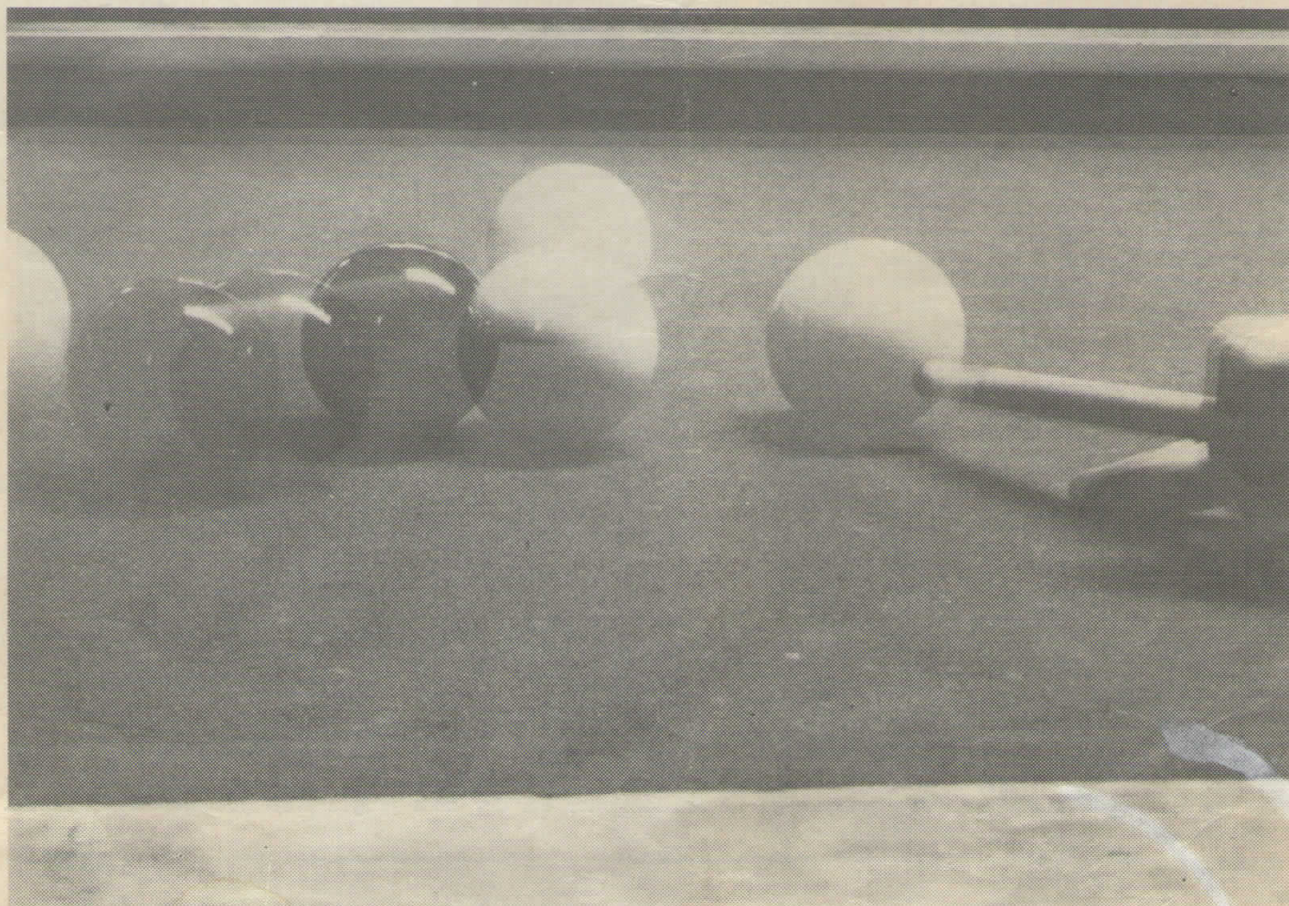


MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR



Mitglied der
Confédération
Européenne
de Billard (CEB)

ISSN 0138-1199



EIN ORIGINELLER SCHNAPPSCHUSS unseres Mitarbeiters Wolfgang Benischke.

34. JAHRGANG — PREIS 0,70 M — AUSGABE MÄRZ 1988

3

Eine Vielzahl von guten Angeboten

Eine kleine Sektion vor dem neuen, großen Wettbewerb

DIE OLYMPISCHEN WINTERSPIELE der Februartage liegen noch in vielen Gesprächen mit ganz weit oben an. Haben wir dort überragende Athleten gesehen, uns gefreut über Medaillengewinne, vielleicht auch manchmal etwas Ärger über nicht aufgegangene Hoffnungen empfunden, kurz mitgefiebert, so kommt nun wieder der normale sportliche Alltag auf uns zu. Dabei spielt für uns natürlich in erster Linie unser Billardsport eine dominierende Rolle.

IN CALGARY haben unsere Asse ihre Aufgaben erfüllt. Dazu gehörte einmal mehr unser Freund Bernhard Lehmann, der an den Lenkseilen des Bobs zu Medaillenehren kam. Herzlichen Glückwunsch natürlich auch von seinen Freunden aus dem Billardsportverband. Insgesamt hat sich in unserem DDR-Sport also wieder Positives abgezeichnet. Der DBSV der DDR steht dabei kaum einmal im Mittelpunkt so großer Popularitätswogen, und doch können auch wir einiges aufweisen. Bilanzen zu ziehen, ist jedoch nicht Sache eines Redakteurs. Gesamteinschätzungen geben die Leitungsfunktionäre. Sie werden gerade in der folgenden Ausgabe dazu Gelegenheit haben, wollen wir darin doch unserem 30. Verbandsjubiläum Hauptaugenmerk schenken. Doch hatten wir in Zusammenhang mit der Erstellung unseres Verbandsblattes und der Mitarbeit aller an dieser Aufgabe zu Diskussionen angeregt, auf die es durchaus angenehme Reaktionen gab.

INTERESSANT vor allem, was ältere Sportfreunde anbieten. Sie haben mit den Jahren viel gesammelt über ihren geliebten Sport. Da bietet z. B. Sportfreund Exner aus Berlin umfangreiches Grafikmaterial zur Unterstützung der Erarbeitung von Lehrmaterial an, hat Horst Manig viel Fotomaterial aus zurückliegenden Jahren im Archiv oder meldet sich der Berliner Gerhard Jaap entsprechend dem Wunsche der Redaktion mit einigen Angaben zu seiner noch recht kleinen Gemeinschaft WSG Johannisthal.

AUCH DIE JOHANNISTHALER werden in den nächsten Wochen und Monaten überlegen, was sie in kleinem Kreise zur Belebung des neuen republikweiten Wettbewerbs beitragen können. Am 10. März nämlich hatte der DTSB-Bundesvorstand auf seiner 10. Ta-

gung zur „Sportstafette DDR 40“ aufgerufen. Sie soll helfen, den 40. Jahrestag unserer Republik auch durch die große Sportlerfamilie unseres Landes würdig vorzubereiten. Der 1. Vizepräsident des DTSB der DDR, Klaus Eichler, bezeichnete die Sportstafette dann auch als Antwort der sozialistischen Sportorganisation auf die Rede des Generalsekretärs des ZK der SED Erich Honecker auf der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen. Inhalt der Sportstafette ist einmal mehr, möglichst viele Menschen für die körperliche Betätigung zu begeistern. „Bringt noch mehr Ideen ein“, heißt es diesbezüglich im Wettbewerbsaufruf. Daran werden nicht nur die Johannisthaler überlegen.

GERHARD JAAP ist übrigens mit seinen 85 Jahren noch Sektionsleiter. Gibt es einen noch älteren Sportfreund in dieser Funktion? Ich kann es mir kaum vorstellen. Um so mehr fühle ich mich durch seine Zuschrift geehrt. Die Johannisthaler, so schreibt er, könnten sich mit ihren sportlichen Resultaten kaum mit anderen messen. Wozu auch? Es muß Spitzenmannschaften ebenso

geben, wie die kleinen, in denen man aus Spaß an der Freude an die Tische tritt. Das ist doch das eigentliche Anliegen unserer Sportorganisation.

DIE SPORTFREUNDE DER WSG gehören seit 1983 erst zum DTSB. Um so mehr freuten sie sich, daß sie anlässlich des Berlin-Jubiläums auch kleine Turniere auf die Beine brachten. So hatten seine kaum wettkampfgestählten Akteure auch mal ein solches Fluidum gespürt. Prima!

DIE SEKTION hat keinen Trägerbetrieb. Mit 25 Mitgliedern ist man auf ein Turnierbillard angewiesen, das von Montag bis Freitag gut ausgeplant werden muß. So spielen zwischen 14 und 16 Uhr die Rentner, dann bis 18 Uhr die Schüler und Lehrlinge und am Abend die Werktätigen. Im genannten Turnier, bei dem in zwei Gruppen in 25 Aufnahmen 100 Points angestrebt wurden, gewann Sascha Bedek (A) bzw. Dieter Hornblatt. Beide bestritten einen Endkampf, bei dem der 17jährige Sascha gewann.

BEIM GROSSEN JUBILÄUMSTURNIER für alle Mitglieder gab es ansehnliche Preise, die dann zur Jahreshauptversammlung im Klub der Volkssolidarität „Geschwister Kirsch“ vergeben werden konnten. Die Freude also stand und steht im Mittelpunkt dort in Johannisthal. Das sollte überall so sein. Wenn dann sportliche Erfolge über den internen Rahmen hinaus hinzukommen, stärkt das gewiß noch weiter das Zusammengehörigkeitsgefühl.

HORST SPERFELD



GERHARD JAAP betätigt sich bei einem kleinen Turnier als Schreiber. Der 85jährige ist Sektionsleiter bei der noch jungen WSG Johannisthal in Berlin.

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Horst Sperfeld (Anschrift Komarowring 3, Potsdam-Babelsberg, 1597 — Telefon Potsdam, dienstlich 32 42 36, privat 7 13 35). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des

Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsb. der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollektium. Vertrieb durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 26. Februar

Nachwuchs-Spieler als Zukunftspfund

Berliner Carambol-Meisterschaften waren wieder ein Höhepunkt

Vom Vorsitzenden der Redaktionskommission WOLFGANG BESMEHN

Das neue Jahr begann für die Berliner Nachwuchs-Carambolier mit ihren Bezirksmeisterschaften. Dabei gab es sehr erfreuliche Ergebnisse, so daß sich eine Berichterstattung an dieser Stelle im Verbandsblatt lohnen sollte. Schon seit einigen Jahren sind die jugendlichen BC-Sportler das Beste, was die Hauptstadt in Sachen Billard zu bieten hat. Zwar ging die Hoffnung unseres verdienstvollen Sportfreundes Horst Suter (Nachwuchsverantwortlicher des BFA) nicht ganz auf, der gern seinen Sohn als Landesmeister gesehen hätte, aber für ehrenvolle Ränge war der Andreas allemal gut. Auch Andreas Lemm, Axel Bohm, Frank Schulze und Torsten Münster sind zwar regional starke Spieler, aber bei DDR-Meisterschaften blieb ihnen ein erster Rang stets versagt. Inzwischen sind sie älter und gesetzter geworden — das Feuer der früheren Jahre scheint verloschen. Jüngere, hoffentlich noch begabtere Akteure rücken nach.

Von der Nachtschicht zum Titel

Die Juniorenmeisterschaft von Berlin gewann in erstaunlichem Stil Toralf Reinhardt von EBT. Eben von der Nachtschicht gekommen, spielte der 21-jährige 64,51 im GD. Das Jahr 1988 sollte dem DDR-Vizemeister den endgültigen Durchbruch bringen.

Mit respektvollem Abstand wurde Christian Neugebauer Zweiter. Auch

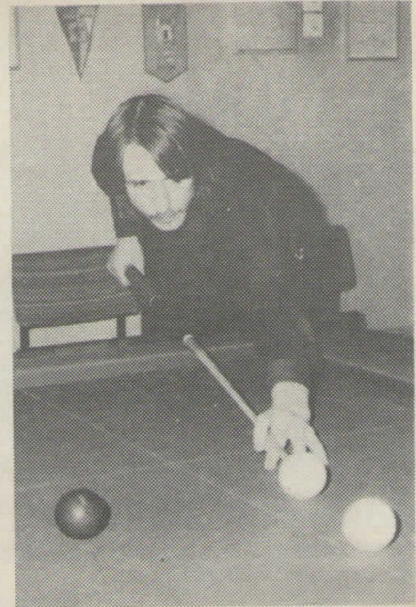
sein Generaldurchschnitt von 16,41 kann sich sehen lassen, wobei sein Geschick im Dreibandspiel für seine Vielseitigkeit spricht. Der Wechsel zur Traditionsgemeinschaft Chemie Lichtenberg dürfte für ihn von Vorteil sein. Auch Martin Witt (EBT) mangelt es nicht an Talent und Eifer, sein dritter Platz war jedoch eine Riesen-Überraschung. Eigentlich mit Durchschnitten von 3 bis 4 eingestuft, überzeugte er mit 11,10.

EBT-Jugendliche favorisiert

Für den Berliner Meistertitel der Jugend war die Garde von Empor Brandenburger Tor klar favorisiert. Kaum verwunderlich also, daß mit Robert Pragst einer aus dieser Reihe gewann. Ein 17-jähriger Oberschüler, der auf eine kurze aber bemerkenswerte Billard-Karriere zurückblicken kann. Erst seit Februar 1987 unter Anleitung trainierend erzielte er GD 12,33 — ein junger Mann mit Perspektive also.

Gleiches gilt für Karsten Roepke und Heiko Kreuzberg, die sich mit Elan in die Sache knien und in der ersten Halbserie der Kreisklasse gute Ergebnisse erzielten.

Der Vater dieser Erfolge heißt Günter Pohlmann, der mit Kompetenz den EBT-Nachwuchs auf dieses respektable Niveau brachte.



EINE STEIGERUNG gerade beim Höhepunkt gelang Martin Witt mit Rang 3 bei den Junioren.

Fotos: Benischke

20 Akteure bei den Senioren

Das Berliner BC-Lokalereignis, die Dreibandmeisterschaft, beginnt langsam auszufern, denn 20 Teilnehmer stellten die technische Leitung vor Probleme. Nach 7stündigem Turnier blieb dem Favoriten und Sieger der letzten drei Jahre Andreas Suter nur der 3. Rang. Überraschend gewann dafür Hans-Joachim Scheffler Meisterschaft und Pokal des BFA, ein Spieler, der schon lange auf der Berliner Billardszene mitmischte.

Sensationell die Form des Oldtimers Alfons („Alli“) Kaczmarek (Jahrgang 1916), der unter Beifallstürmen so manchem jüngeren zeigte, was die Harke ist.

Fortsetzung auf Seite 4



ERST EIN JAHR AKTIV und schon Berliner Meister der Jugendlichen: Robert Pragst. Mit diesem Schüler kann sich Übungsleiter Günter Pohlmann von EBT durchaus sehen lassen.



TALENT wird auch dem Zweitplatzierten der Jugendlichen, Karsten Roepke, nachgesagt.



DREI MEDAILLEN, aber kein Sieg. So ging Andreas Suter aus den Wettbewerben der Berliner Meisterschaften.

Im Cadre Günter Pohlmann

Fortsetzung von Seite 3

Die Cadre-Meisterschaft gewann mit klarem Vorsprung Günter Pohlmann, obwohl ohne Training — die Ausbildungsstunden für den Nachwuchs sind als solches sicher nicht anzusehen — behandelte er die 52/2-Disziplin mit glänzender Technik. Er ist seit Jahren Berlins bester Cadre-Spieler.

Hans-Joachim Jaenchen und Andreas Suter belegten die Plätze, allerdings mit Abstand, vor Heinz Geisler und Bruno Lenz, die damit zeigten, daß alte Billard-Liebe eben nicht rostet.

FP-Titelkampf knapp besetzt

Der Reigen der Berliner Meisterschaften fand mit der Freien Partie sein

Ende. Zwar hätte man sich mehr Starter gewünscht, aber die Leistungen des Siegertrios entschädigten dafür. Obwohl Günter Pohlmann mit stattlichem GD 48,19 imponierte, blieb für ihn nur der dritte Platz.

Die Entscheidungspartie ging eigentlich nach 10 Aufnahmen erst richtig los. Zuvor gab es Kampf und Krampf, bis Andreas Suter die Initiative ergriff und 7 Points vor der Meisterschaft — die Serie zählte 322 — an einer Maske scheiterte. Mit dem weißen Ball (in Berlin „Glatze“ genannt) gelang dem mittlerweile ergrauten Horst Jaenchen doch noch die Schlußserie. Nach 35 „geknautschten“ Punkten war die „Amerika“ erzwungen und die ließ der kampfstarke FP-Spezialist nicht mehr auseinanderlaufen.

Berliner Titelkämpfe im Überblick

Die besten Junioren

1. Toralf Reinhardt (EBT)	2000	31	64,52	166,67	305
2. Christian Neugebauer (BBW)	1215	74	16,42	22,35	187
3. Martin Witt (EBT)	699	63	11,10	15,15	60

Die besten Jugendlichen

1. Robert Pragst (EBT)	1233	100	12,33	15,08	124
2. Karsten Roepke (EBT)	822	100	8,22	11,36	132
3. Heiko Kreuzberg (EBT)	924	100	9,24	15,96	87

Die besten Senioren

1. Hans-Joachim Scheffler (BBW)	0,50	0,80	3
2. Alfons Kaczmarek (EBT)	0,65	1,06	5
3. Andreas Suter (EKB)	0,50	0,73	3

Die besten Cadre-Akteure

1. Günter Pohlmann (EBT)	22,64	33,33	104
2. Horst Jaenchen (EBT)	13,60	17,64	100
3. Andreas Suter (EKB)	13,35	16,66	95

Die besten der Freien Partie

1. Horst Jaenchen (EBT)	62,50	83,33	309
2. Andreas Suter (EKB)	62,21	125,00	439
3. Günter Pohlmann (EBT)	48,19	45,45	309

Ein Österreicher war Europas bester Junior

In Frankreich kämpften die Junioren um den EM-Titel am Matchbillard. Die Stadt Nîmes wird dabei noch lange in der Erinnerung von Stefan Horvath aus Österreich bleiben, denn der junge Bursche setzte sich dort durch. Lediglich Titelverteidiger Caudron konnte ihm dabei ein Remis abtrotzen. Die entscheidende Partie gegen Knoors aus den Niederlanden dauerte knapp eine Stunde. Der Holländer verfehlte den Anfangsball und der neue Europameister machte das Aus.

Der Endstand: 1. Horvath (Österreich) 13:1 Punkte (95,15/300,00/300), 2. Knoors (Niederlande) 12:2 (43,90/150,00/300), 3. Caudron (Belgien) 11:3 (72,80/300,00/300), 4. Remond (Frankreich) 6:8 (23,31/42,85/145), 5. Havlik (BRD) 5:9 (33,07/300,00/300), 6. Nielsen (Dänemark) 5:9 (23,51/100,00/294), 7. Beylemans (Belgien) 4:10 (29,20/60,00/250), 8. Mousel (Luxemburg) 0:14 (3,52/—/31).

BRD-Titel an Günter Siebert

Nach 1982 wurde der 45jährige Günter Siebert einmal wieder Dreibandmeister der BRD. Im direkten Vergleich bezwang er Norbert Ohagen und Christian Zöllner, unterlag jedoch in der Vorrunde Titelverteidiger Edgar Bettzieche. Seltsamerweise wurde das einst so verschmähte Satzsystem wieder hervorgeholt. Der Sieger benötigte zwei Gewinnsätze von je 15 Points. Dies erklärt auch die in den folgenden Ergebnissen aufgeführten BED-Werte.

1. Günter Siebert (Marl) 0,983/2,142/8, 2. Christian Zöllner (Berlin-West) 0,851/1,875/6, 3. Norbert Ohagen (Essen) 0,785/1,500/8, 4. Hans Diermeier (Berlin-West) 0,711/1,875/6, 5. Edgar Bettzieche (Bochum) 0,797/1,875/6, 6. Jürgen Diehle (Hochfeld) 0,949/3,750/11.

WOLFGANG BESMEHN

Glückwünsche

... unserem Sportfreund

Kurt Konrad

zur Auszeichnung
mit dem Ehrentitel

„Verdienter Meister des Sports“.

Kurt Konrad, bereits 78 Jahre alt, hat seit frühester Jugend sein Herz dem Sport geschenkt. Vom Boxen über den Fußball fand er einst den Weg zum Billard. Er war nach der Zerschlagung des Faschismus einer der Aktivisten der ersten Stunden, der den Billardsport in Berlin und dabei vor allem die Jugendarbeit wieder aufbaute.

Weiterhin „gut Stoß“!

EKB Treptow und BFA Berlin

Wille-Mannschaft auf dem Vormarsch

Cottbus zu Hause knapp bezwungen / Ascota nun Spitzenreiter

Da liegt Musike drin! So könnte man beim Verfolgen der Spiele der BK-Oberliga ausrufen. Besser gesagt, da kommt Musike rein. Stellten wir noch in der letzten Ausgabe fest, daß „natürlich“ Turbine und Ascota vorn seien, so wendete sich das Blatt schon etwas. Schon letztes Mal wiesen wir auf die tollen Resultate der Spremberger hin, und nun setzte die Wille-Truppe noch eins drauf. Schon im November gab es für die Cottbuser in ihrem Lausitzer Nachbarstädtchen Spremberg eine Niederlage. Nun aber mußte man sich sogar zu Hause geschlagen geben, wenn auch nur mit einem Spielpoint Unterschied. Das ist bitter, eröffnet aber dem Sieger Spremberg und natürlich dem lachenden Dritten, den Karl-Marx-Städtern von Ascota völlig neue Perspektiven, die da sogar Meistertitel heißen könnten.

Es läuft für den Titelverteidiger also nicht ganz nach Plan. Die einstige Ausgeglichenheit in Spitzenbereichen läßt derzeit zu wünschen übrig. Spremberg hat da momentan jedenfalls mehr zu bieten. Was ist los? Egal, insgesamt kann ein solcher Meisterschaftsverlauf für unseren BK-Sport und auch für die außenstehenden Beobachter der Szene nur gut sein. Leistungssteigerungen allgemein könnten, und Spannung ist die Folge.

Der neue Spitzenreiter indes spielt kaum mal die hohen Ergebnisse, blieb jedoch einmal mehr in diesen Tagen unbezwungen. Im Vergleich zu Spremberg zehrt man von dem Sieg im Oktober, wo man die Aktivist-Mannschaft wohl auf dem falschen Fuß erwischte, als z. B. selbst Günter Wille lediglich indiskutable 251 spielte. Heuer sieht

das mit dem Spitzenreiter der Rangliste wieder ganz anders aus. In Cottbus schaffte er gar 80 Points mehr.

Die anderen Teams haben mit all dem nichts zu tun. In Neugersdorf wartet man noch immer auf den ersten Punktgewinn. Für Tabak Dresden macht halt ein Pietzsch noch keinen Sommer.

Guben lebt von Höhenflügen einzelner Spieler, wobei diejenigen das kaum in folgenden Partien wiederholen. Die Wilhelm-Pieck-Städter spielen solide Mittelkost wie auch die Schönaauer, und auch Reick mit den Hähne-Brüdern springt insgesamt kaum über den eigenen Schatten. Wie gesagt, Einzelakteure haben bei allen ab und an Gutes zu bieten. Der Grundstein ist also vorhanden, man muß an der Stabilität feilen.



SEINE ALTE KLASSE ließ der Cottbuser Lothar Blawid in den zurückliegenden Spielen mit 296, 309 und 314 mal wieder aufblitzen.

Foto: Thomas

8. Spieltag

Ascota 1633		Schöna 1617	
Schirmer	259	Junghans	253
Autengruber	284	Pohler	271
Tischer	290	Roll	251
Heyder	251	Stecher	286
Kochsiek	282	Pester	258
Zika	267	Gehmlich	298
Cottbus 1664		Guben 1569	
Leyer	283	Pflaum	242
Schindler	280	Keiler	254
Drechsler	293	Weihrauch	273
Fobow	264	Zschörneck	262
Bock	248	Fischer	278
Blawid	296	Schuster	260
Tabak 1595		Reick 1618	
Baumann	296	Löwe	283
Protze	260	Glöckner	275
Müller	241	Berndt	232
Leuteritz	290	Giese	239
Lesch	224	Hähne, L.	302
Pietzsch	284	Hähne, M.	287
Neugersdorf 1530		Spremberg 1759	
Winkler	250	Wille	298
Häntsch	246	May	288
Gaida	248	Rieger	265

Zimmermann	207	Jürgensen	319
Schlieben	284	Schneider	289
Paul	295	Fischer	300

9. Spieltag

Schöna 1590		Reick 1635	
Stecher	244	Löwe	295
Pohlert	278	Höcker	280
Roll	192	Glöckner	243
Junghans	303	Berndt	268
Pester	265	Hähne, L.	266
Gehmlich	308	Hähne, M.	283
Ascota 1651		Reick 1624	
Schirmer	235	Löwe	270
Autengruber	274	Höcker	261
Tischer	279	Glöckner	297
Heyder	268	Berndt	235
Kochsiek	286	Hähne, L.	277
Zika	309	Hähne, M.	284
Guben 1654		Neugersdorf 1448	
Schuster	261	Schrenke	144
Pflaum	264	Häntsch	239
Weihrauch	273	Gaida	233
Keiler	266	Zimmermann	252
Zschörneck	313	Schlieben	294
Fischer	277	Paul	286

Cottbus 1740		Spremberg 1741	
Leyer	272	Wille	331
Schindler	318	May	288
Drechsler	277	Rieger	294
Fobow	271	Jürgensen	281
Bock	293	Schneider	284
Blawid	309	Fischer	263

10. Spieltag

Schöna 1612		Tabak 1578	
Stecher	263	Baumann	269
Pohlert	263	Protze	260
Roll	240	Müller	222
Junghans	290	Leuteritz	283
Pester	252	Lesch	243
Gehmlich	281	Pietzsch	301

Ascota 1635		Tabak 1541	
Schirmer	265	Müller	260
Autengruber	278	Lesch	257
Tischer	318	Protze	244
Heyder	243	Leuteritz	283
Kochsiek	254	Baumann	249
Zika	277	Pietzsch	248

Guben 1628		Spremberg 1637	
Schuster	249	Wille	305
Pflaum	292	May	271
Weihrauch	263	Rieger	240
Keiler	253	Jürgensen	282
Zschörneck	299	Schneider	292
Fischer	272	Fischer	247

Cottbus 1653		Neugersdorf 1407	
Leyer	263	Schrenke	155
Schindler	271	Häntsch	247
Drechsler	273	Gaida	217
Fobow	227	Zimmermann	256
Bock	305	Schlieben	260
Blawid	314	Paul	272

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

Die Tabelle

1. Ascota	18:2	16366	1636,60
2. Spremberg	16:4	17089	1708,90
3. Cottbus	16:4	16994	1699,40
4. Reick	10:10	16587	1658,70
5. Schönau	10:10	16499	1649,90
6. Guben	8:12	16201	1620,10
7. Tabak	0:20	15225	1522,50

Die Rangliste

1. Wille	S 10	3127	312,70
2. Gehmlich	K	2954	295,40
3. Schindler	C	2925	292,50
4. Schneider	S	2922	292,20
5. Blawid	C	2901	290,10
6. Pietzsch	T	2891	289,10
7. Pohlert	K	2887	288,70
8. Zika	A	2874	287,40
9. Hähne, L.	R	2847	284,70
10. Fischer	S	2842	284,20
11. Leyer	C	2841	284,10
12. Löwe	R	2839	283,90
13. Drechsler	C	2814	281,40
14. Bock	C	2813	281,30
15. Zschörneck	G	2810	281,00
16. Fischer	G	2806	280,60
17. Höcker	R 9	2524	280,44
18. Leuteritz	T 10	2798	279,80
19. Tischer	A	2783	278,30
20. May	S 8	2225	278,13
21. Jürgensen	S 9	2500	277,78
22. Kochsiek	A 10	2776	277,60
23. Autengruber	A	2761	276,10
24. Pester	K	2754	275,40
25. Schuster	G	2734	273,40
26. Schlieben	N	2723	272,30
27. Rieger (AK 17/18)	S	2716	271,60
28. Junghans	K	2705	270,50
29. Berndt	R	2678	267,80
30. Glöckner	R	2675	267,50
31. Paul	N	2673	267,30
32. Zimmermann	N	2665	266,50
33. Stecher	K	2646	264,60
34. Pflaum	G	2641	264,10
35. Weihrauch	G	2628	262,80
36. Winkler	N 8	2101	262,63
37. Protze	T 10	2614	261,40
38. Heyder	A	2586	258,60
39. Schirmer	A	2586	258,60
40. Keiler	G	2582	258,20
41. Baumann	T	2560	256,00
42. Roll	K	2553	255,30
43. Häntsch	N 9	2291	254,56
44. Müller	T 10	2421	242,10
45. Lesch	T	2405	240,50
46. Gaida	N 13	2959	227,62

Legende: S — Spremberg, K — Schönau Karl-Marx-Stadt, R — Dresden-Reick, T — Tabak Dresden, C — Cottbus, N — Neugersdorf, A — Ascota Karl-Marx-Stadt, G — Guben.

(Statistik von KLAUS ZIMMERMANN)

Spitzenreiter mit Höhen und Tiefen

Tschernitzer erst oberligaverdächtig, nun aber wieder zu schwach

Ein enormes Tempo, das die Tschernitzer da zunächst vorlegten. Bis zum 10. Spieltag blieben sie ungeschlagen, ja gaben nicht einmal auch nur einen Zähler ab. Alle anderen Teams schienen in dieser Meisterschaftsrunde zu Statisten verurteilt, können sich bestenfalls ab und an über sehr gute Ergebnisse von Einzelakteuren freuen. So z. B. Weißwasser mit seinem weiterhin die Tabelle der Rangliste anführenden Gerd Kunz. Gerade in der Partie gegen die Tschernitzer ging er voll motiviert zur Sache und schaffte ausgezeichnete 323. Eine Niederlage indes konnte der junge Mann auch damit nicht verhindern. Einen noch größeren Paukschlag vollbrachte dann gar der zum Tabellenführer zählende Nachtmann, dem in Bohsdorf mit 335 ein Wert gelang, bei dem sicher sogar Günter Wille vom Oberligisten Spremberg den Hut ziehen wird.

Doch zurück zu den Tschernitzern. Sah es also bis bis zum 10. Spieltag so aus, als wollten sie glatt durchmarschieren, brachen sie nun ab. Wähnt man sich dort vielleicht schon zu sicher? Nun gut, zum Einholen braucht Spremberg II noch immer 4 Punkte, doch wenn die so leicht zu verspielen sind, sollten die beiden noch ausstehenden Auswärtspartien in Mulkwitz und bei den Sprembergern doch ernster genommen werden.

Könnte es sich also oben noch einmal zuspitzen, so dürfte für Fürstenwalde der Ausflug in die DDR-Liga bereits Mitte März der Vergangenheit angehören. Der Frankfurter Bezirksvertreter sollte sich davon jedoch keineswegs beirren lassen — einmal drin gewesen

und somit auch in seinem Territorium diese Sportart mehr ins Gespräch gebracht, sollten weitere Erfolge dieser Art nicht weit sein.

In der Tabellenmitte, also ab Rang 2 „schubst“ man sich ständig hin und her. Das gilt bis hinunter zum Vorletzten, denn in diesem gesamten Bereich von 2 oben bis 2 unten wird fast ständig gewechselt. Allerdings scheint sich vor allem Spremberg II nun so weit gefestigt zu haben, daß man den zweiten Rang mit den beiden noch ausstehenden Heimspielen nicht mehr abgibt. Nicht zuletzt hat daran einen ganz besonderen Anteil der Ranglistenvierte W. Rieger. Er spielte in den letzten 3 Partien jeweils über 300 und wies damit gewachsene Stabilität nach.

Der Überblick in der Statistik

DIE STATISTIKEN

Die Resultate, 8. Spieltag: SG Bohsdorf/Vorwerk — Chemie Tschernitz 1561:1683 (D. Säglitz für Bohsdorf 311, für Tschernitz Nachtmann 335 und Gürbig 314), Aktivist Spremberg II — SG Mulkwitz 1539:1456, Chemie Weißwasser — SSV Fürstenwalde 1481:1428, Traktor Leuthen/Ofnig — SG Groß Gaglow 1592:1587 (für Gaglow Langsam mit 306 und Lehmann mit 300).

9. Spieltag: Leuthen — Spremberg II 1531:1572, Weißwasser — Tschernitz 1477:1549 (Gerd Kunz für Weißwasser mit 323), Fürstenwalde — Bohsdorf 1446 zu 1479, Groß Gaglow — Mulkwitz 1554 zu 1470.

10. Spieltag: Leuthen — Mulkwitz 1568:1457, Weißwasser — Bohsdorf 1601 zu 1479 (Tusche für Weißwasser mit 300), Fürstenwalde — Tschernitz 1373 zu 1583, Groß Gaglow — Spremberg II 1456:1567 (Rieger für Spremberg mit 307).

11. Spieltag: Mulkwitz — Fürstenwalde 1575:1401, Spremberg II — Weißwasser 1573:1531 (Rieger für Spremberg 306, G. Kunz für Weißwasser 311), Bohsdorf — Groß Gaglow 1570:1498

(D. Säglitz für Bohsdorf mit 305), Leuthen — Tschernitz 1629:1552 (Jurk mit 303 und Ra. Dürre mit 308 für Leuthen).

12. Spieltag: Mulkwitz — Weißwasser 1615:1505, Spremberg II — Fürstenwalde 1565:1357 (Rieger für Spremberg mit 304), Bohsdorf — Leuthen 1550 zu 1474, Tschernitz — Groß Gaglow 1605 zu 1628 (Gürbig für Tschernitz 300).

Die Tabelle:

1. Tschernitz	20:4	1571,16
2. Spremberg II	16:8	1542,75
3. Bohsdorf	14:10	1532,08
4. Weißwasser	13:11	1530,16
5. Mulkwitz	10:14	1533,83
6. Groß Gaglow	10:14	1524,23
7. Leuthen	10:14	1511,50
8. Fürstenwalde	3:21	1430,00

Die Rangliste: 1. G. Kunz (Weißwasser) 289,66, 2. Jurk (Leuthen) 285,60, 3. Gürbig (Tschernitz) 284,75, 4. W. Rieger (Spremberg) 284,66, 5. Nachtmann (Tschernitz) 276,75, 6. D. Säglitz (Bohsdorf) 273,58, 7. Ra. Dürre (Leuthen) 270,75, 8. W. Tusche (Weißwasser) 268,83, 9. Paulick (Mulkwitz) 268,83, 10. Nothnick (Spremberg II) 268,33.

(Statistik von HARRY INDERHEES)

Auch zweites Duell sah Stahl in Front

Stötteritzer verloren durch die Heimmiederlage etwas an Boden

War das die Vorentscheidung in dieser Staffel? Jedenfalls ging den Stötteritzern um den überragenden Einzelspieler Manfred Gottschalk zu Hause ausgerechnet gegen den härtesten Widersacher um den Oberliga-Aufstieg, Stahl Brandenburg, wichtiger Boden verloren. Am 9. Spieltag hatten die Havelstädter mit 1606:1574 beide Zähler von der Pleiße entführt. Dabei war in dieser Partie niemand zu überragenden Leistungen aufgestiegen. Der Spitzenwert, einmal mehr vom Leipziger Kapitän Manfred Gottschalk erzielt, lag man gerade bei 294 Zählern. Der Potsdamer Bezirksvertreter, sonst teilweise durchaus mit oberligareifen Resultaten, war halt im Mittelmaß ausgeglichener. Schendels Spitzenwert des Sechlers lag bei mäßigen 281.

Wozu der derzeitige Tabellenführer jedoch fähig ist, zeigte er am 12. Spieltag gegen die Hommola-Truppe aus Weißenborn: 1747, das kann sich schon sehen lassen. Selbst Turbine Cottbus mußte da zu guter Form auflaufen, um gegenhalten zu können. Der höchste Erfolg des Mitfavoriten Stötteritz hingegen lag in den beschriebenen 5 Spieltagen bei 1641, also 106 Points weniger. Zu sehr, das weiß man allenthalben, zu sehr soll man sich als Außenseiter von solchen Mannschaftsresultaten nicht beeindrucken lassen. Anderer Gegner, andere Anforderungen, aber trotzdem. Stabilität ist auch bei den Brandenburger Einzelakteuren noch nicht gerade ausgeprägt. Spielt Sypli z. B. gegen Leukersdorf 320, so hat er nur einen Tag später gegen Wei-

ßenborn ganze 259 stehen. Diese 320 übrigens waren Höchstwert der zurückliegenden Spieltage.

In der Rangliste hat Siegmars Sypli trotzdem einen Schritt von Platz 2 auf 4 getan. Insgesamt bleibt Manfred Gottschalk der am gleichmäßigsten in Spitzenbereichen agierende Spieler. Sein Durchschnitt von 303,08 rangiert ihn in einer DDR-Rangliste gleich hinter dem Spremberger Günter Wille ein. Leider sind diese beiden auch die einzigen, die im Schnitt die 300 überbieten, was nicht unbedingt für die Leistungsstärke in unserem Lande als Beleg herangeführt werden kann. Wo also insgesamt, und somit auch bei den einzelnen Teams, der Schuh drückt, läßt sich daraus unschwer ablesen.



SICHERER ZWEITER scheint Günter Hommola aus Weißenborn in der Rangliste zu werden. Liegt der Vorjahreserste auch 10 Points im Schnitt unter dem einstigen Oberliga-Spieler Manfred Gottschalk, so klappt zwischen ihm und dem folgenden Joachim Hengmith schon wieder ein „Loch“ von über 7 Punkten.

Foto: Thomas

Aus den Bezirken

BK-Bezirksliga im Überblick

1500 Punkte mehrmals überboten

Bunt gemixt ging es naturgemäß in den verschiedenen BK-Bezirksligen zu. Gab es z. B. in Frankfurt für den einzigen Spitzenreiter Ladeburg einen Dämpfer so konnte ebenfalls z. B. in Potsdam die Mielke-Mannschaft aus Netzen seinen Spitzenplatz behalten. Interessante Spitzenwerte in Mannschaftsdurchschnitten, aus denen man für eventuelle Liga-Aufstiege und das dortige Behaupten schließen könnte, schaffte Motor Schönau Karl-Marx-Stadt mit 1562 gegen Ortsnachbarn Aufbau. Ebenfalls über die 1500-Punkte-Marke kamen in Potsdam Netzen und Milow und natürlich in Cottbus Radensdorf. Schauen wir wieder in die Statistiken der BK-Bezirksligen.

COTTBUS

Noch drei Titelanwärter

Sieht man einmal vom Tabellenrutsch der Turbine-Sechs aus Cottbus ab, dann bietet sich durchaus Erwartetes. Vor allem im Spitzenkampf zwischen den Cottbusern und den Radensdorfern spiegeln sich die Voraussagen wider. Keine Frage, daß sich in dieser Konstellation vor allem der Spannungs-

Fortsetzung auf Seite 8

Die fünf Spieltage im Überblick

8. Spieltag: Stahl Brandenburg gegen Aufbau Brandenburg 1642:1463 (Schendel für Stahl mit 304), Fortschritt Großsedlitz — Motor Stötteritz 1423 zu 1524, CSG „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt — Motor Ascota Karl-Marx-St. II 1375:1555, Rotation Weißenborn gegen Traktor Leukersdorf 1554:1424 (Günter Hommola für Weißenborn mit 311).

9. Spieltag: Stötteritz — Stahl Brandenburg 1574:1606, Großsedlitz gegen Aufbau Brandenburg 1502:1464, Ascota II — Weißenborn 1560:1436 (Günter Hommola mit 304), CSG „Fritz Heckert“ gegen Leukersdorf 1421:1465.

10. Spieltag: Stötteritz — Aufbau Brandenburg 1641:1436 (Gottschalk und Zaddach für Stötteritz mit 335 bzw. 302), Großsedlitz — Stahl Brandenburg 1476:1639 (Hengmith für Stahl mit 307), Ascota II — Leukersdorf 1589 zu 1450 (Appel für Ascota mit 302), CSG „Fritz Heckert“ — Weißenborn 1432 zu 1466.

11. Spieltag: Großsedlitz — CSG „Fritz Heckert“ 1513:1447, Stötteritz — Ascota II 1571:1552, Stahl Brandenburg gegen Leukersdorf 1694:1416 (Sypli für Brandenburg mit 320), Aufbau Brandenburg — Weißenborn 1531:1479 (Gü. Hommola für Weißenborn mit 302).

12. Spieltag: Großsedlitz — Ascota II 1478:1526 (Appel für Ascota mit 303), Stötteritz — CSG „Fritz Heckert“ 1519 zu 1339, Stahl Brandenburg — Weißenborn 1747:1641 (schlechtester Wert bei Brandenburg waren die 259 von Sypli, ansonsten um die 290 und als Spitzenwert von Jensen 310 und von Wolff 305), Aufbau Brandenburg — Leukersdorf 1519:1453.

Die Tabelle:

1. Stahl Brandenburg	22:2	1632,83
2. Stötteritz	20:4	1577,25
3. Ascota II	14:8	1543,45
4. Weißenborn	2:12	1516,50
5. Aufb. Brandenburg	8:16	1500,83
6. Großsedlitz	8:16	1488,83
7. Leukersdorf	8:14	1467,90
8. „Fritz Heckert“	2:22	1414,33

Die Rangliste: 1. Gottschalk (Stötteritz) 303,08, 2. Gü. Hommola (Weißenborn) 293,08, 3. Hengmith (Stahl) 285,91, 4. Sypli (Stahl) 284,75, 5. Langer (Großsedlitz) 277,16, 6. Schendel (Stahl) 276,58, 7. Appel (Ascota II) 270,36, 8. Wolff (Stahl) 266,75, 9. Rehwagen (Stötteritz) 263,66, 10. Jensen (Stahl) 261,16, 11. Meier (Aufbau) 260,00.

(Statistik von ROLAND POHLERT)

Ein Remis von Staßfurt - Cottbus war lachender Dritter

Motor Babelsberg nahm dem Verfolger einen Zähler ab

Die Situation: An diesem 8. Spieltag schaffte ausgerechnet eine der sogenannten kleineren Mannschaften das Kunststück fertig, dem Mitfavoriten dieser Liga-Staffel einen Punkt abzunehmen, woraus Spitzenreiter Turbine Cottbus Kapital zog und den Vorsprung auf 4 Punkte ausbauen konnte. Nun gut, wir hatten den Babelsbergern schon in einer vorhergehenden Ausgabe gewachsenen Leistungsvermögen unterstellt, trotzdem. Diesmal stand zwar nicht der junge Renisch dem Meister Schubert beim Punktesammeln zur Seite, dafür sprang aber Chran in die Bresche. Auf heimischen Tischen ge-

lang jedenfalls ein 8:8 (11,25:10,24) gegen Lok Staßfurt. Turbine Cottbus setzte sich zu gleicher Zeit bei Traktor Altenweddingen klar mit 14:2 (13,49 zu 5,78) durch. Weiter spielte Motor Ludwigsfelde gegen Empor Landsberg 6:10 (7,46:9,12).

Die noch offenen Partien mit den Senftenbergern sind wie folgt terminiert: Senftenberg — Aufbau Börde Magdeburg am 17. April, während Babelsberg schon am 14. Februar, aber nach Redaktionsschluss in der Braunkohlenstadt antreten mußte. Der aktuelle Tabellenstand:

	WP	PP	MGD	BEDfrei	BED52/2	HSfrei	HS52/2
Cottbus	16:0	108:20	12,74	400,00	23,07	400	85
Staßfurt	12:4	88:40	12,74	80,00	16,66	385	96
B. Magdeburg	10:4	64:48	10,77	23,52	13,85	178	68
Babelsberg	9:7	78:50	10,49	400,00	60,00	400	174
Senftenberg	6:8	45:67	7,57	28,57	9,35	181	47
Ludwigsfelde	4:12	48:80	6,39	25,00	8,90	178	73
Landsberg	4:12	41:87	7,89	400,00	27,27	400	92
Altenweddingen	1:15	24:104	4,26	9,80	7,70	69	49

(Statistik von WERNER KOSICKI)

BC-DDR-Liga, Staffel 2

Meerane hat am meisten Nachholebedarf an Spielen

Suhl ist nach Minuspunkten eindeutiger Spitzenreiter

Motor Suhl ist am besten über seine letzten 3 Spiele gekommen. 6 Partien hat man erst absolviert, jedoch erst einen Minuspunkt eingefangen. Auch spielen die Männer aus der Stadt der Jagdwaffen und Kleinkrafttrader derzeit im Schnitt die höchsten Mannschaftsergebnisse, wenn auch Meißen an einem Spieltag besser war. Die 15,420 gegen Verfolger Schwarza II der Sühler jedoch sind durchaus erwähnenswert.

Nennen wir zunächst die letzten Resultate: Suhl — Mickten 14:2 (14,257 zu 7,295), Schwarza II — Meerane 8:8 (11,947:13,335), Glauchau — Mickten 8:8 (7,362:6,412), Suhl — Schwarza II 15,420:12,974, Meißen — Schwarza II 10:6 (14,303:12,833), Suhl — Glauchau 10:6 (12,079:9,374), Mickten — Schwarza II 2:14 (8,711:13,161).

Insgesamt scheint alles entschieden, es sei denn das Team der Routiniers aus der thüringischen Bezirksstadt würde alle noch ausstehenden Partien verlieren und Meißen z. B. nur noch gewinnen. Schwarza II kann ohnehin nicht ins Oberhaus aufsteigen. Am meisten im Punktspiel-Rückstand ist übrigens Meerane, daß eigentlich erst bei der Halbzeit, also bei 5 Spielen angelangt ist. Am weitesten dagegen Schwarza II mit bereits 8 Spielen. Mickten und Glauchau indes machen wohl den Abstieg unter sich aus. Beide jedoch können noch all ihre Hoffnungen in 3 ausstehende Punktspiele legen. Zumindest am Ende ist die Spannung noch nicht heraus. Ob es oben noch mal brisant wird, bleibt abzuwarten.

Der Tabellenstand:

1. Suhl	6	11:1	66:30	14,055	200,00	363	50,00	253
2. Schwarza II	8	10:6	78:50	14,054	200,00	345	37,50	140
3. Meißen	6	9:3	56:40	14,263	100,00	240	13,75	84
4. Meerane	5	6:6	48:48	12,368	133,33	378	23,07	90
5. Mickten	7	3:11	34:78	7,448	16,55	96	12,70	65
6. Glauchau	7	1:13	38:74	8,656	57,14	154	9,20	65

Mehrmals 1500

Fortsetzung von Seite 7

gehalten verdeutlicht. Die Ergebnisse: 9. Spieltag: Spremberg III — Cottbus II 1382:1467, Welzow — Radensdorf 1367 zu 1400, Guben II — Burg 1450:1415, Finsterwalde — Noßdorf 1331:1495. 10. Spieltag: Welzow — Cottbus II 1380 zu 1322, Guben II — Radensdorf 1477 zu 1594, Finsterwalde — Burg 1442 zu 1358, Spremberg III — Noßdorf 1341 zu 1265.

Die Tabelle:

SG Radensdorf	18:2	1501,5
Turbine Cottbus II	16:4	1489,8
TSG Noßdorf	14:6	1445,5
Chemie Guben II	12:8	1450,6
SG Burg	8:12	1414,7
Turbine Finsterwalde	6:14	1336,2
Aktivist Spremberg III	4:16	1363,0
Aktivist Welzow	2:18	1357,5

Die Ranglistenspitze: 1. Pötschke (Guben) 268,3, 2. Matthiaschke (Cottbus II) 262,5, 3. Antonzeck (Burg) 261,2, 4. Kascheike (Cottbus) 256,2, 5. Neumann (Radensdorf) 255,3, 6. Köppen (Radensdorf) 253,0, 7. Hensel (Finsterwalde) 251,0. Junioren: 1. J. Piesker (Radensdorf) 256,9, 2. R. Piesker (Radensdorf) 154,5.

RAINER MATTHIASCHKE

FRANKFURT

Aufbau wieder vorn

Das Spitzenspiel verdiente nur von einer Seite dieses Qualitätsprädikat. Die Frankfurter hatten den bis dato führenden Spitzenreiter Ladeburg unerwartet hoch mit 1379:1184 aus den Angeln gehoben. Auch bei Aufsteiger Eisenhüttenstadt blieben die Ladeburger erstaunlich deutlich unter ihrem eigentlichen Leistungsvermögen (1161 zu 1254), so daß die Frankfurter am vorletzten Spieltag die Führung wieder übernehmen konnten. Weiter spielten: Rüdersdorf — Wendisch-Rietz 1215 zu 1243, Fürstenwalde — Petersdorf 1232 zu 1269, Frankfurt — Hohenwutzen 1273 zu 1254, Rüdersdorf — Petersdorf 1299 zu 1183, Fürstenwalde — Wendisch-Rietz 1289:1279, Eisenhüttenstadt gegen Hohenwutzen 1294:1199.

Die Tabelle:

Aufbau Frankfurt	19:5	1288,1
SG Ladeburg	18:6	1315,3
JEZ Wendisch-Rietz	14:10	1276,8
Aufbau Rüdersdorf	12:12	1260,7
Stahl Eisenhüttenstadt	11:13	1222,1
Gas, Fürstenwalde	10:12	1264,2
SG Hohenwutzen	6:18	1220,8
Traktor Petersdorf	6:18	1152,9

Die Ranglistenspitze: 1. H. Schulz (Ladeburg/AK 17/18) 245,0, 2. G. Hanisch (Wendisch-Rietz/Junior) 241,4, 3. J. Rausch (Frankfurt) 241,0.

ULF KRAUSE

KARL-MARX-STADT

Schönau rückte auf

8. Spieltag: Nur knapp setzt sich der Bezirksmeister 1987 trotz Heimvorteil

Fortsetzung auf Seite 12

2. Lektion: Methodisches Alleintraining

Billardspiel für Anfänger

Zusammengestellt von LOTHAR ERBS

Über die Notwendigkeit und den Nutzen des Trainings braucht normalerweise nicht mehr gesprochen zu werden. Wer das Spiel mit den drei Bällen ernsthaft erlernen will, muß trainieren. Welche Bedingungen und Möglichkeiten sind vorhanden?

Jeder Eingeweihte weiß um die geringe Zahl der verdienstvollen Übungsleiter und ihre unterschiedliche Qualifikation. Der Sportler muß selber etwas tun, da durch die unterschiedliche Leistungsstärke der Sportler in den Sektionen die Übungsleiter überfordert sind. In den Trainingspartien ist der aufstrebende Sportler glücklich zu schätzen, dem das Schicksal einen Partner beschert, dessen Bemühen und Können ihn bewußt fördern.

Das technische Material zum Selbststudium ist vorhanden (Lehrbuch). Es gewissenhaft durchzuarbeiten, ist der einzige Weg, an dessen Erfolg er das größte persönliche Interesse haben muß.

AUSDAUER IST GEFRAGT

In dieser so kurz gefaßten Übersicht wird erkennbar, daß dem Alleintraining tatsächlich weit mehr Aufmerksamkeit zu widmen ist, als bisher. Das gilt nicht nur für die Entwicklung junger Sportler. Es fehlt nicht an Versu-

chen der Aktiven, auch allein zu trainieren, leider aber an der Energie, solche guten Vorträge zielgerichtet und methodisch zu verfolgen. Ist z. B. die gleiche Ballfigur 10mal hintereinander aufzustellen, konsequent zu üben und zu wiederholen, dann erfordert das Genauigkeit, ernsthaften Willen und Geduld. Der Leser möge sich selber fragen, wie oft er resignierend diesen Unbequemlichkeiten ausgewichen ist.

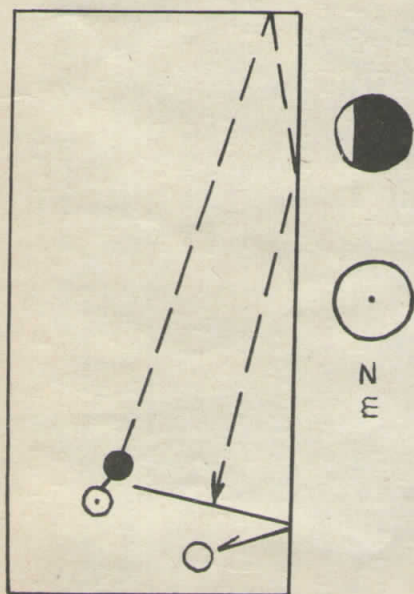
SELBST KONTROLLIEREN

In Zusammenarbeit mit Sportfreund Leffringhausen und aus eigenem Erleben ist eine Überzeugung herangereift, Möglichkeiten zu suchen, die eine Verbesserung der Trainingsorganisation und der Kontrolle zuläßt. Das Ergebnis:

- Die Vorgabe von typischen Grundfiguren (Standards), deren Gesamtheit das Rückgrat des Spiels umfassen soll.
- Die präzise Übertragung der Figuren auf das Billard zu Übungszwecken muß mühelos auch Anfängern möglich sein.
- Dazu Hinweise zur richtigen Ausführung in kurzer Form.
- Im Zuge gewisserhafter Übung prägen sich so das Bild der Grundfiguren samt der Hinweise ihrer Ausführungen nachhaltig ein.

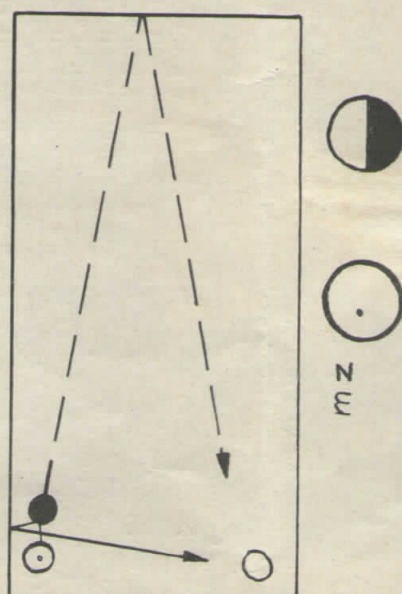
Zu Figur 1

B1 – A 44
B2 – A 30
B3 – H 41



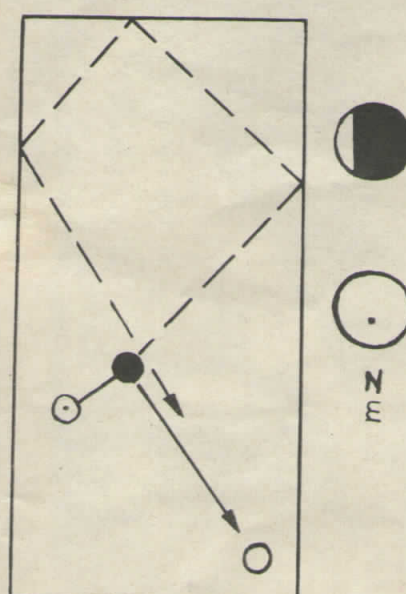
Zu Figur 2

B1 – B 85
B2 – B 20
B3 – H 90



Zu Figur 3

B1 – A 95
B2 – A 93
B3 – H 101



Alle drei Figuren Vereinigung der Bälle bei Ball drei!

Durch diese Methodik eröffnen sich für die Übungsleiter in den Sektionen, BFA und dem Trainerat des Verbandes Möglichkeiten, das Training organisatorisch zu straffen, seine Wirksamkeit und Kontrolle zu verbessern.

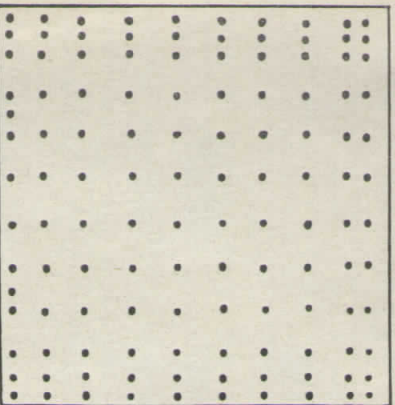
SCHABLONE ALS HILFE

Bei recht geringem Aufwand lassen sich die notwendigen Voraussetzungen zur Anwendung der beschriebenen Methodik schaffen. Es wird benötigt:

1. Eine Schablone (für Turnier-Billard 218 x 105 cm). Aus glatter, fester Pappe, rund 1,5 bis 2 mm stark, wird ein Quadrat von 55 cm Kantenlänge zugeschnitten. In diesem Quadrat werden 122 Mittelpunkte angerissen. Anschließend werden alle Mittelpunkte mit Lochseisen (Durchmesser 3 mm) ausgespart. Die entstandenen Löcher werden von 1 bis 122 nummeriert.

Zur Herstellung der Schablone:

1. Quadrat mit 55 cm Kantenlänge herstellen.
2. Von der linken und rechten Körperkante jeweils 12 mm anreißern.
3. Parallel zum linken Anriß 30,7 mm anreißern.
4. Vom linken Anriß (Artbgt. 2) parallel 58,3 mm anreißern.



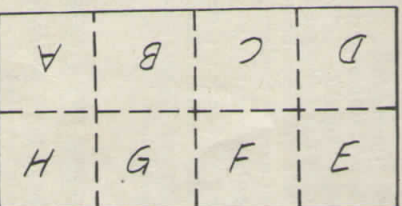
SKIZZE 1:
untere Körperkante

5. Alle weiteren Anrisse parallel 58,3 mm anreißern.
6. Vom rechten Anriß (Artbgt. 2) nach links 30,7 mm anreißern.
7. Von der unteren Körperkante parallel 58,3 mm anreißern.
9. Alle weiteren Anrisse parallel 58,3 mm (von der unteren Körperkante bis zum oberen Anriß muß das Maß 52,5 cm betragen).
10. Vom Schnittpunkt links oben nach rechts 13,75 cm anreißern.
11. Vom Schnittpunkt rechts oben nach links 13,75 cm anreißern.
12. Alle Schnittpunkte mit Lochseisen (Durchmesser 3 mm) aussparen.
13. Die Nummerierung erfolgt von links oben (1) nach rechts (14) – untere Reihe entsprechend 111 bis 122.

(Siehe Skizze 1)

NUTZUNG DER SCHABLONE

Unsere Spielfläche (siehe Skizze 2) hat 8 Quadrate mit einer Kantenlänge von jeweils 52,5 cm. Die Quadrate benennen wir mit A, B bis H. Die Aus-



SKIZZE 2:
Die Quadrate werden nicht auf die Spielfläche gezeichnet.

gangsbenennung (Quadrat A) ist immer an der linken langen Bande (ausgehend vom Anfangsball).

– Die Schablone wird immer mit ihrer unteren Kante parallel zur langen Bande auf die Spielfläche gelegt.

– Zur Arretierung der Schablone benötigen wir für alle Quadrate die Aufstellpunkte des Anfangsballes Ball 3 und Ball 2.

- Quadrat A – Loch 1 Übereinstimmung mit Aufstellmarke Ball 3
- B – Loch 14 Übereinstimmung mit Aufstellmarke Ball 3
- C – Loch 1 Übereinstimmung mit Aufstellmarke Ball 2
- D – Loch 14 Übereinstimmung mit Aufstellmarke Ball 2
- E – Loch 1 Übereinstimmung mit Aufstellmarke Ball 2
- F – Loch 14 Übereinstimmung mit Aufstellmarke Ball 2
- G – Loch 1 Übereinstimmung mit Aufstellmarke Ball 3

TIPS ZUR BALLFIGUR

- Jede Ballfigur erhält eine Nummer (Nr.)
 - Der Spielball ist immer der Punktball (B1)
 - Der angespielte Ball ist der rote Ball (B2)
 - Der weiße Ball ist Ball 3 (B3)
- Die Position der Ballfigur auf dem Billard wird wie folgt angegeben:
- B1 – A26 d. h. Ball 1 befindet sich im Quadrat A – Loch 26
- B2 – B15 d. h. Ball 2 befindet sich im Quadrat B – Loch 15
- B3 – E33 d. h. Ball 3 befindet sich im Quadrat E – Loch 33

EINE ÜBUNGSAUFGABE

Die Prinzipskizze (siehe nächste Seite) verdeutlicht die grobe Stellung der Figur und den annähernden Lauf der Bälle. Neben der Skizze haben wir zwei Kreise, sie sollen Ball 1 (unterer

Kreis) und Ball 2 (oberer Kreis) darstellen. Am Ball 1 ist der Stoßpunkt dargestellt (Berührungspunkt des Leders). Ball 2 zeigt uns, wieviel vom Ball 2 verdeckt wird im Moment der Ballberührung mit Ball 1.

Unter diesen Kreisen befinden sich zwei Buchstaben. Der erste Buchstabe = die Griffhand am Queue-Schaft. Der zweite Buchstabe = die Art des Stoßes.

Der Übende muß auswendig lernen:

Erster Buchstabe (Griffhand):

- L = lockerer Griff – Finger liegen ganz leicht am Queue-Schaft
- N = normaler Griff
- F = fester Griff

Zweiter Buchstabe (Stoßart):

- K = kurzer, schneller Stoß aus Unterarm und Handgelenk (Queue nicht zurückreißen)
- S = sehr träger Schiebestoß – Unterarmstoß
- E = eindringender, langer, zügiger Stoß – Unterarmstoß.

Bitte lesen Sie die gezeichneten Figuren, stellen Sie die Ballfiguren auf und ÜBEN, ÜBEN, nochmals ÜBEN!

Carsten Lässig spielte in ausgezeichnete Form

GERA: Gleich zwei Rekorde bei den Bezirksmeisterschaften

Zum Jahresanfang wurden in Rudolstadt die beiden Bezirksmeisterschaften auf dem Matchbillard ausgetragen. In der Freien Partie konnte sich Carsten Lässig in Szene setzen, nachdem er in der ersten Halbserie der Oberliga kaum Bäume ausriß. Wurde das zweite Januar-Wochenende zu einem historischen Datum, dann hatte er einen großen Anteil daran. Carsten eroberte nicht nur den Bezirksmeistertitel, sondern schaffte mit 117,647 auch als erster Spieler unseres Landes einen dreistelligen Generaldurchschnitt. So ganz nebenbei stellte er mit 427 auch in der Höchstserie noch einen neuen Bezirksrekord auf — ausgezeichnet!

Punktgleich mit Thomas Stöckel, aber mit besserem GD wurde Werner Dankwerth Zweiter in diesem Turnier. Er unterlag nur dem späteren Meister und etwas unerwartet gegen Bernd Schneider. Als kleinen Achtungserfolg kann man die Bronzemedaille für Thomas Stöckel werten, der sonst nur auf dem kleinen Tisch „zu Hause“ ist und diesmal auch auf dem großen eine gute Leistung bot. Immerhin gewann er nicht nur gegen Gerhard Böhme und Schneider, sondern gab auch Axel Büscher das Nachsehen. Mit 331 erzielte er zudem die zweithöchste Serie.

Büscher blieb ohne Medaille, hatte nur eine wirklich gute Partie, kam ansonsten überhaupt nicht zurecht und enttäuschte mit schlechtem GD. Schneider und Böhme konnten wie erwartet auf der für sie ungewohnten Billardgröße nicht viel ausrichten, obwohl Bernd Schneider beim Erfolg über Werner Dankwerth viel Kampfgeist bewies.

Auch die Meisterschaft im Cadre 47/2 war eine klare Sache für Carsten Lässig. Mit zwei starken Partien zu Beginn gegen Schneider und Dankwerth in je 7 Aufnahmen schien sich eine Sensation anzubahnen. Dann jedoch kam gegen Stöckel ein krasser Dämpfer. Lässig unterlag dem stark aufspielenden Schleizer und mußte nun seine letzte Partei gegen Büscher gewinnen, was allerdings nur eine Formsache war. Wie in der Freien Partie, konnte Axel Büscher auch im Cadre nicht voll überzeugen. Am Ende zwar punktgleich mit Lässig, hatte er aber zwei ganz knappe

Partien gegen Stöckel und Dankwerth und nur eine wirklich gute gegen Schneider sowie einen wesentlich schlechteren Durchschnitt.

Wieder auf Platz 3 und ebenfalls mit 6:2 Punkten rangierte sich Thomas Stöckel ein. Nach sehr schlechtem Start gegen Büscher konnte er sich stetig verbessern und zeigte gegen Lässig seine stärkste Leistung. Dankwerth spielte bis auf eine Partie ansprechendes Billard, war aber nur gegen Schneider siegreich und blieb auch im Schnitt hinter den ersten Drei zurück. Bei Schneider machte sich deutlich die fehlende Praxis auf dem großen Tisch bemerkbar.

Mit seinem Generaldurchschnitt konnte Carsten Lässig den Bezirksrekord aus dem Jahre 1985 geringfügig verbessern. Auch die 14,317 des Turnierrundschnitts stellen eine neue Bestmarke für den Bezirk Gera dar.

AXEL BÜSCHER



ÜBER SILBER in diesem gutklassigen Wettstreit konnte sich in der Freien Partie Werner Dankwerth freuen. Er unterlag nur dem späteren Meister und etwas überraschend Bernd Schneider.

Foto: Besmehn

Der Endstand in der Freien Partie

1. Carsten Lässig	10:0	117,647	400,00	427
2. Werner Dankwerth	6:4	20,529	66,66	154
3. Thomas Stöckel	6:4	17,000	36,36	331
4. Axel Büscher	4:6	19,560	57,14	211
5. Bernd Schneider	4:6	11,920	21,50	102
6. Gerhard Böhme	0:10	7,293	—	65

Der Endstand im Cadre 47/2

1. Carsten Lässig	6:2	27,261	42,85	209
2. Axel Büscher	6:2	14,548	27,27	127
3. Thomas Stöckel	6:2	13,226	17,64	85
4. Werner Dankwerth	2:6	12,061	15,00	71
5. Bernd Schneider	0:8	8,637	—	68

Aufstieg bleibt völlig offen

BK-Bezirksklasse, Staffel Nord, 9. und 10. Tag: Traktor Falkenberg — Traktor Letschin 1097:1240, Motor Oderberg gegen Traktor Ortwig 1178:1150, SG Ladeburg II — Empor Neutrebbin 1061 zu 1075, Falkenberg — Ortwig 1127:1215, Oderberg — Letschin 1051:1172, Empor Eberswalde — Neutrebbin 1116:1173.

Die Tabelle:

Neuenhagen	14:6	1154,2
Neutrebbin	14:6	1138,8
Letschin	12:8	1113,1
Ortwig	10:10	1150,8
Ladeburg II	8:12	1126,7
Eberswalde	8:12	1100,2
Oderberg	8:12	1083,8
Falkenberg	6:14	1072,8

Ranglistenspitze: 1. Philipp (Ortwig) 233,9, 2. Blum (Neutrebbin) 221,8, 3. Müller (Letschin) 220,0.

Merz mit besten Aussichten

BK-Bezirksklasse, Staffel Süd, der Stand nach 10 Spielen (Resultate lagen nicht vor):

LSG Merz	18:2	1171,1
Fürstenwalde II	16:4	1139,9
Kossenblatt	12:8	1092,0
Aufbau Frankfurt II	8:12	1069,4
Friedland	8:12	1049,6
Eisenhüttenstadt	8:12	828,7
Wellmitz	6:14	1031,6
Groß iLndow	6:14	1015,8

ULF KRAUSE

SUHL

Glückwünsche zum Geburtstag

Die Billardfreunde der BSG Chemie IW Ilmenau sowie der BFA Suhl wollen auf diesem Wege ihrem langjährigen Mitglied Werner Kühn nachträglich die besten Grüße und Glückwünsche zu seinem 75. Geburtstag übermitteln, den er im Januar beging. Sie sprechen ihm den Dank für seine Tätigkeit in der Sektion Billard aus, der er nun schon über 30 Jahre die Treue hielt.

In der **BC-Bezirksliga Suhl** führt nach der 1. Halbserie die erste Mannschaft von Chemie IW Ilmenau nach Siegen gegen die eigene zweite Vertretung, gegen Motor Suhl II und III mit 6:0 Punkten, wobei die Erfolge in Suhl mit jeweils 16:0 unerwartet hoch ausfielen. Einige statistische Angaben: Lutz Hörsch (Ilmenau I) GD 4,57/BED 7,52/HS 32, Jürgen Müller (Ilmenau I) GD 4,94/BED 7,48/HS 32, Stephan Schmidt (Ilmenau I) GD 2,86/BED 3,36/HS 18, Klaus-Dieter Kaiser (Ilmenau I) GD 3,76/BED 4,56/HS 18, Klaus Wille (Ilmenau I) GD 3,70/BED 3,92/HS 14. Suhl II hat 4:2 Punkte, Ilmenau II 2:4 und Suhl III 0:6.

JÜRGEN MÜLLER

Aufschwung schon vorprogrammiert?

Senftenberger Billard-Freunde rekonstruierten ihre Sportstätte

Man sieht es dem Gebäude mit dem großflächigen Schild an der Giebelwand „BSG Lokomotive Senftenberg, Sektion Billard-Carambol“ nicht an, daß es schon über 40 Jahre auf dem Buckel hat, ist es doch vom Grundbau her eine Baracke mit Holzwänden. Im Laufe der Jahre wurden „scheibchenweise“ Veränderungen und stabilisierende Maßnahmen durchgeführt, doch die Notwendigkeit einer generellen Umgestaltung, vor allem einer Sanierung des Daches und die Umstellung auf Fernwärme, wurden immer wieder verworfen. Der Rechtsträger, der Rat der Stadt Senftenberg, finanzierte zwar ein entsprechendes Projekt, unternahm jedoch nichts zur Verwirklichung des Vorhabens.

Erst als Lutz Schwarze 1985 die Leitung der Sektion übernahm, kam wieder etwas Bewegung in diese Angelegenheit. Immer wieder setzte er sich mit den Verantwortlichen zusammen, um eine Lösung des Problems zu erreichen. Als sich dann auch noch der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Wagner, einschaltete, ging es vorwärts auf dem Wege der Werterhaltung und Rekonstruktion. So kam die dann schon fast überraschende Mitteilung, daß die Finanzen gesichert seien und der Anfang gemacht werden konnte.

Zunächst löste das Ratlosigkeit aus, denn es war nicht eine einzige Position des benötigten Materials in Sicht. Wieder war es der inzwischen auch noch zum „Bauleiter“ avancierte Lutz Schwarze mit seinem Engagement, der hier Abhilfe schaffte. Nun gelang es von Mitte Juli bis Mitte Dezember, aus der Baracke ein Schmuckstück herzurichten, von dem so manche Sektion nur träumen kann. Sogar die Billardtische werden jetzt mit Fernwärme durch untergelegte Rohrschlangen warm gehalten. Besonderen Anteil an der zu bewältigenden Arbeit hatten neben Lutz Schwarze die Sportfreunde Roland Walter, Andreas Henk und Siegfried Kirscht, die auch Unterstützung durch ihre Arbeitskollektive und vor allem den unermüdlichen Schweißer Arno Dubrau erhielten.

Am 15. Dezember vergangenen Jahres fand die Einweihungsfeier statt. Dabei konnten zahlreiche Vertreter gesellschaftlicher Organisationen und der

Stadt begrüßt werden. Es wurde nicht mit Lob gespart und unser „Bauleiter“ Lutz Schwarze verdientermaßen als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Die beteiligten Sportfreunde versprechen sich nun natürlich, daß durch die geschmackvolle Herrichtung der Sportstätte mehr Zuspruch zum Billard entsteht und die Sektion sich hinsichtlich der Mitgliederzahl weiter stabilisieren kann. Dazu soll auch beitragen, daß ein Billard von den vier vorhandenen der Bevölkerung von Senftenberg und Umgebung jeweils dienstags von 16 bis 19 Uhr für den Freizeitsport zur Verfügung gestellt wird. Dabei werden Sektionsmitglieder gern mit fachlichem Rat zur Seite stehen.

Bleibt, allen zu danken, die an diesem Prunkstück und seiner Realisierung Anteil hatten: der Kreisleitung der SED mit seinem 1. Sekretär, dem Rat der Stadt Senftenberg mit der Kollegin Liepak, dem Trägerbetrieb der Sportgemeinschaft, BW Senftenberg, dem BSG-Leiter Sportfreund Jahn und nicht zuletzt den Mannschaften der 1. Staffel der DDR-Liga, die uns in der Zeit des Umbaus zu Auswärtsspielen empfangen und somit trotz unserer Umbauprobleme einen reibungslosen Meisterschaftsbetrieb ermöglichten.

SIEGFRIED KIRSCHT

P. S. Anmerkung der Redaktion: Schade, daß die Senftenberger Sportfreunde nicht auch noch ein oder mehrere Fotos von ihrem Schmuckstück mitgeschickt haben.

Mehrmals 1500

Fortsetzung von Seite 8

gegen den Vorletzten Wilischthal durch, während Schönaus bereits mit starker Leistung gegen Aufbau seine Möglichkeiten andeutet. Ascota III — Motor Wilischthal 1377:1370, Traktor Oberbobritzsch — Wismut Aue 1202:1278, Fortschritt Limbach-Oberfrohna — Turbine Karl-Marx-Stadt 1368:1477, Motor Schönaus — Aufbau Karl-Marx-Stadt 1562:1382.

9. Spieltag: Insgesamt nur mäßige Leistungen. Trotzdem, ein spannender Kampf um den Klassenerhalt, wobei Turbine mit einem knappen Erfolg über Oberbobritzsch etwas Luft bekam. Die Spiele: Turbine — Oberbobritzsch 1389 zu 1382, Aue — Limbach 1291:1364, Aufbau — Ascota III 1284:1352, Wilischthal — Schönaus 1363:1411.

10. Spieltag: Turbine macht erneut mit gutem Resultat auf sich aufmerksam, auch wenn gegen den Tabellenführer wieder verloren wurde. Die Spiele: Oberbobritzsch — Aufbau 1226 zu 1400, Limbach — Wilischthal 1321 zu 1218, Aue — Schönaus 1464:1457.

Die Tabelle:

Motor Ascota III	16:4	1401,9
Motor Schönaus	14:6	1437,6
Lilbach-Oberfrohna	14:6	1337,6
Wismut Aue	12:8	1355,8
Aufbau Karl-Marx-Stadt	8:12	1339,4
Traktor Oberbobritzsch	8:12	1317,4
Turb. Karl-Marx-Stadt	4:16	1310,0
Motor Wilischthal	4:16	1293,4

Die Rangliste: 1. R. Martin (Aue) 260,20, 2. Franke (Schönaus) 256,80, 3. Inkermann (Berthelsdorf) 252,0, 4. Hoyer (Schönaus) 251,50, 5. Bellmann (Oberbobritzsch) 249,80, 6. Lange (Brand-Erbisdorf) 249,71. (Hier sind alle Ligen des Bezirkes, außer zentrale Ligen berücksichtigt.)

ECKHART GRAZEK

POTSDAM

Weiter ein Zweikampf

An der Spitze weiter ein Zweikampf zwischen Netzen und Lok Potsdam, die beide auch zu Punktspielsiegen kamen. Die Ergebnisse des 10. Tages: Strodehne — Jüterbog 1410:1312, Milow gegen Brandenburg 1550:1501, Netzen gegen Ludwigsfelde 1519:1383, Potsdam gegen Luckenwalde 1483:1302.

Die Tabelle:

Netzen	17:3	1480,60
Potsdam	16:4	1434,20
Ludwigsfelde	12:8	1416,80
Strodehne	12:8	1365,10
Milow	10:10	1465,00
Brandenburg	8:12	1415,50
Luckenwalde	4:16	1327,10
Jüterbog	1:19	1297,90

Ranglistenspitze: 1. M. Mielke (Netzen/Junior) 263,50, 2. Opitz (Potsdam) 261,10, 3. Wittstock (Milow) 259,30, 4. Rozansky (Netzen) 258,20, 5. R. Bohling (Milow) 257,00, 6. H. Mielke (Netzen) und Kuhlmeier (Ludwigsfelde) 256,90, 8. Schuckert (Netzen) 256,00, 9. Christl (Ludwigsfelde) 255,75, 10. B. Bohling (Milow) 248,00, 11. Schwuchow (Strodehne) 246,90, 12. Janske (Potsdam) 246,70, 13. Weisbrod (Jüterbog) 245,50, 14. Schubert (Ludwigsfelde) 245,00.

HORST SCHUCKERT

Aus den Bezirken

Gablenz und Turbine III

COTTBUS: Bezirksklasse mit guten Werten

Die Durchschnittswerte in den beiden BK-Bezirksklassen können sich durchaus sehen lassen. Dabei steuern Gablenz und Turbine III ziemlich sicher die Staffelsiege an, wobei die Cottbuser schon 4 Punkte Vorsprung haben. Die Tabellen:

Staffel Ost

Aufbau Gablenz	16:2	1364,1
Chemie Tschernitz II	14:4	1334,3
Brieske-Senftenberg	10:8	1301,2
Leuthen/Ofnig II	10:8	1273,1
Chemie Weißwasser II	8:10	1267,1
Traktor Sagar	8:10	1215,6
Empor Spremberg	6:12	1333,1
TSG Noßdorf II	0:18	1234,0

Staffel West

Cottbus III	18:0	1398,6
Radensdorf II	14:4	1343,3
Rückersdorf	10:8	1296,7
Werben	8:10	1325,2
Lübbenau	8:10	1278,1
Neuzauche	6:12	1291,6
Glinzig	4:14	1248,7
Lubolz	4:14	1227,5